

Dem Mythos Modelleisenbahn auf der Spur

Die Legende um die Eisenbahnen im Miniaturformat hat seinen Ursprung in Göppingen – bis heute gilt Märklin als Markenzeichen des Landkreises Göppingen.



© alle Bilder Märklin

STANDORT

Bis zum heutigen Tag findet die Produktion am Unternehmensstandort in Göppingen statt.

In einer kleinen Werkstatt im Hinterhof der Göppinger Kirchstraße fand die über 150-jährige Unternehmensgeschichte ihren Anfang. Der Klempnermeister Theodor Friedrich Wilhelm Märklin machte sich 1849 selbstständig und begann mit seiner zweiten Frau Caroline Hettich gemeinsam Mädchenspielzeuge herzustellen. Dabei handelte es sich um Töpfe und Geschirr für die Puppenküche oder für den Miniatur-Hausrat für kleine Mädchen. Das Besondere daran war, dass sie zu damaliger Zeit eine große Artikelvielfalt und auch Artikeltiefe anboten. So gab es unter anderem ein Waschbecken für Puppenküchen in zehn verschiedenen Varianten. Die Produktion in diesem Stil bestand über 30 Jahre und das Geschäft war dabei klar aufgeteilt. Theodor Friedrich Wilhelm Märklin widmete sich der Produktion und seine Frau war als Handelsreisende in Süddeutschland und der Schweiz unterwegs, um ihre Waren anzupreisen. Bemerkenswert daran ist, dass diese

Position für eine Frau zu dieser Zeit sehr ungewöhnlich war. Doch dank ihrer Tatkraft und ihres verkäuferischen Talents wuchs die Firma, sodass größere Räumlichkeiten nötig wurden.

Am Göppinger Schillerplatz wurde die Produktion vergrößert und zwischen ihren Verkaufsreisen brachte Caroline Märklin dort die drei gemeinsamen Söhne auf die Welt. Doch mitten in der Expansion verstarb ihr Ehemann mit nur 49 Jahren und der Fortbestand des noch jungen Unternehmens war gefährdet. Caroline Märklin jedoch war entschlossen, ihren Söhnen die Firma zu erhalten, und ihr Kampf zeigte sich bald erfolgreich. Als die Räumlichkeiten wiederum zu eng wurden, zog Caroline Märklin mit allen fünf Kindern in die Göppinger Grabenstraße. Im Jahr 1888 übernahmen die Söhne Eugen und Karl Märklin das Unternehmen als „Gebrüder Märklin“ und stellten schnell fest, dass das Spielzeug nur das Vorweihnachtsgeschäft abdeckte und noch andere Artikel produziert werden mussten. Die Übernahme der Firma Lutz in Ellwangen brachte hierfür den entscheidenden Schritt und so kam es zu der Entscheidung, Blecheisenbahnen zu normen und auch selber zu produzieren. Die „Spur I“ legte den Grundstein für das Systemspielzeug, für das alles Zubehör kompatibel war und sich beliebig ergänzen ließ. Der Startschuss für die Ära Modelleisenbahn war gefallen.

Mit der Schienenacht um das „Storchenbein“, das mit einem aufgezogenen Uhrwerksantrieb lief, entwickelte sich im Jahre 1891 ein breites Sortiment an Schienen, Fahrzeugen und Zubehör. Der Verkaufserfolg basierte auf der Optik, die sich aus dem Vorbild der realen Bahn schuf. Die Firma Märklin bewies mit ihrem künstlerischen Talent eine glückliche Hand. Im Laufe der Zeit entwickelten sich daraus Antriebsarten der Lokomotiven von der elektrischen Straßenbahn bis zur Echtdampflokomotive, die mit Spiritus beheizt wurde.

Nach einem weiteren Umzug in die Göppinger Marktstraße folgte schließlich der Neubau in der Stuttgarter Straße. Am Göppinger Stadtrand wurde auf 6.000 Quadratmetern ein repräsentativer Unternehmenssitz erstellt. Bis heute prägt dieser Bau als „Tor zur



„Die insgesamt rund 1.300 Mitarbeiter in den Werken Göppingen und in Ungarn garantieren dabei die hohe Qualität, für die die Marke Märklin bis heute steht.“

Stadt“ den westlichen Zugang nach Göppingen. Das „Krokodil“, ein Nachbau der Schweizer Gebirgslokomotive, wurde in der Folge zum Wappentier und prägt seit dem Jahr 1933 das Spitzenangebot von Märklin. Viele weitere Höhepunkte, wie die Spur Z, deren Lokomotive in eine Glühbirne passt, folgten.

Bis zum heutigen Tag findet die Produktion am Unternehmensstandort in Göppingen statt. Dabei beginnt der Weg eines neuen Produktes in der Dokumentation. Denn die Herausforderung besteht darin, dass die Miniatur dem Original entspricht. In der Konstruktion werden die Lokomotiven am Bildschirm entwickelt und bilden die Grundlage für die Spritzgussformen, in denen die rund 290 Einzelteile einer Dampflokomotive gegossen werden. Gleichzeitig wird die Elektronik entwickelt, um die über 30 Funktionen der Lokomotive vom Zischen, über Dampfen und Quietschen originalgetreu umzusetzen.

In der Druckgussabteilung nimmt die Lokomotive dann bei 420 Grad und 400 Bar plastische Formen an. Es wird so viel wie möglich aus Druckguss gefertigt, um damit auch Gewicht auf das Gleis zu bekommen für eine gute Lage auf den Schienen. Durch die umfangreiche Erfahrung gelingt es dabei auch, viele Details in das Gehäuse mit einzugießen. Das fertige Teil wird dann mit Schabern und Feilen bearbeitet, um Gussüberreste zu entfernen. Anschließend werden mit hochpräzisen Bohrern und Fräsen der CNC-Maschinen die Vorrichtungen geschaffen, um Zusatzteile

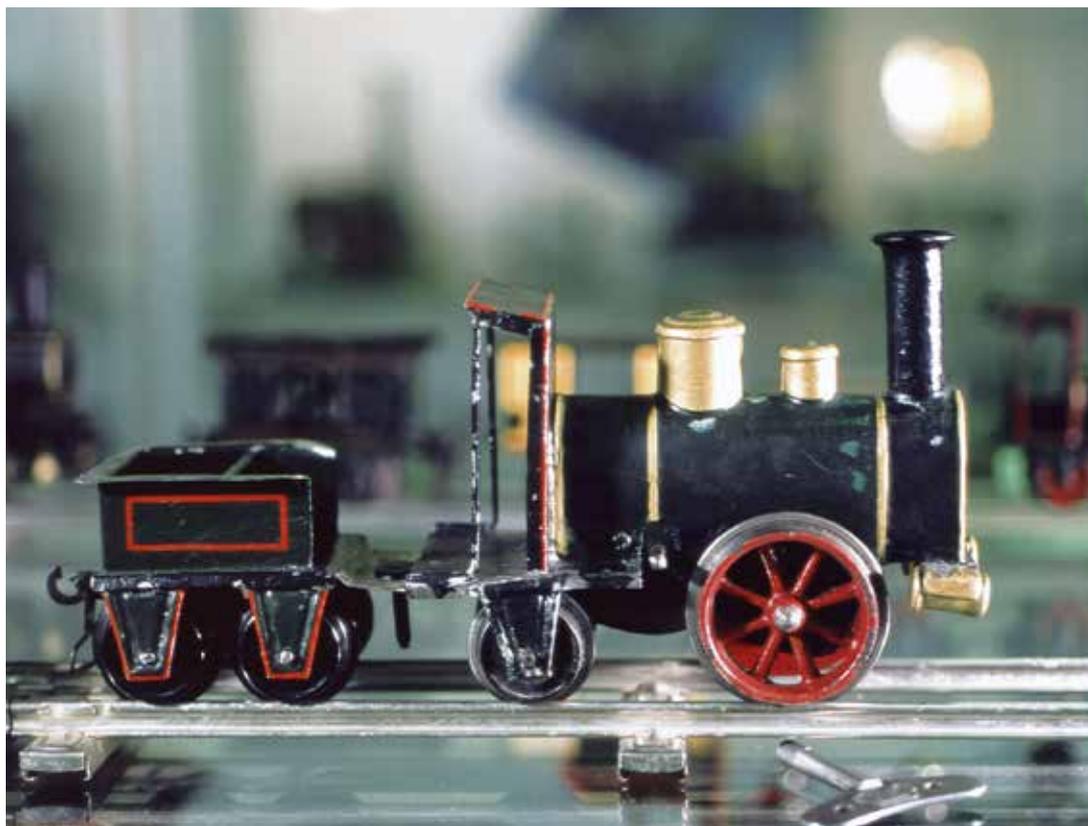
montieren zu können. Der bislang mausgraue Rohling bekommt dann Farbe. Nach der Entfettung werden die einzelnen Teile durch chemische Prozesse vernickelt, geschwärzt oder bei Bedarf auch vergoldet. In vielen weiteren Prozessen werden weitere Farben und Details aufgedruckt. Auch in Handarbeit werden Einzelheiten aufgetragen.

Selbst die vielen Kleinteile wie Gewinde, Schrauben und Nieten werden vor Ort selbst hergestellt, bis in der Montage die Lokomotive zusammengebaut wird und das Gehäuse mit dem Fahrgestell „Hochzeit feiert“. Nach der finalen Prüfung werden die Lokomotiven liebevoll verpackt und eingelagert.

Die insgesamt rund 1.300 Mitarbeiter in den Werken Göppingen und in Ungarn garantieren dabei die hohe Qualität, für die die Marke Märklin bis heute steht.

Märklin live erleben

Sowohl historische Modelle als auch die jeweils aktuelle Produktion stellt Märklin seit jeher zur Schau.



Die ersten Märklin-Loks wurden durch ein Uhrwerk angetrieben. Zog man diese mit einem Schlüssel auf, spannte sich die Antriebsfeder der Lok.

Das Werksmuseum hat bei Märklin schon eine lange Tradition. Schon um das Jahr 1900 gab es ein „Musterzimmer“, in dem alle Erzeugnisse des Unternehmens besichtigt werden konnten. Zweck war, die Ware der Händlerkundschaft zu präsentieren und auch um für folgende Kollektionen Maß zu nehmen. Ursprünglich im Turmzimmer, in der Spitze des Fabrikurmes, wurde das Musterzimmer aus Platzgründen in die Dachschrägen direkt darunter ausgeweitet. Daraus entstand Ende der 1950er-Jahre ein Ausstellungsraum, in dem nicht nur die aktuelle Produktion gezeigt wurde, sondern auch immer Erzeugnisse aus früheren Zeiten

ausgestellt waren. Zu Beginn war dieser Vorläufer des Museums noch im Stammwerk in der Stuttgarter Straße untergebracht.

Erschüttert wurde Märklin vom Museumsraub im Januar 2005 in der Holzheimer Straße. Wertvolle historische Exponate waren Teil des Diebesgutes und beschäftigten nicht nur die Kriminalpolizei und alle namhaften Medien. Schließlich brachte ein Anruf von Interpol in Wien Aufklärung und sowohl die Beute wie auch die Diebesbande konnten sichergestellt werden. So gut wie die ganze Sammlung war wieder da, wenn auch teilweise in tragischem Zustand.

Nach mehreren Umzügen, ausgelagert aus dem ehemaligen Werk 3 in der Holzheimer Straße, präsentiert sich das Märklin Museum in eigenen Räumen wieder in einem repräsentativen Rahmen und mit erweitertem Angebot. Auf über 1.000 Quadratmetern bietet das Museum neben der beeindruckenden Darstellung der Firmengeschichte auch ein umfassendes Service-Angebot. In dem großen Märklin Store kann das gesamte Märklin Angebot erworben werden. Zudem wird der begehrte Museumswagen ausschließlich an die Besucher des Museums verkauft. Das Gebäude an der Ecke Ulmer/Reutlinger Straße wurde damit zu einem neuen Zentrum für alle Märklin-Freunde.

Das Märklin Museum bietet die Gelegenheit, wertvolle Schätze aus der über 155-jährigen Geschichte des Unternehmens in Augenschein zu nehmen und „live“ zu erleben. Von Mädchenspielzeugen bis zur digital gesteuerten Modelleisenbahnanlage wird das breite Spektrum historischer und aktueller Märklinprodukte dokumentarisch präsentiert.

Zukünftig werden alle wertvollen Stücke der Firma Märklin in einem neu gestalteten Museum in der Stuttgarter Straße für alle zugänglich sein. Dabei sollen auch die größten Schätze des Unternehmens, die noch im Turmzimmer schlummern, ausgestellt werden. Mit Hilfe einer von der Kreissparkasse Göppingen gegründeten Märklin-Stiftung wird diese Sammlung am Stammsitz von Märklin in einem Neubau erlebnisreich und modern präsentiert werden.

Märklintage und Internationale Modellbahnausstellung

Alle zwei Jahre treffen sich in Göppingen Besucher aus aller Welt, um dem Mythos Eisenbahn auf die Spur zu kommen.

Dampfende Lokomotiven im Göppinger Bahnhof und Modelleisenbahn-Anlagen in allen Spurbreiten in den Ausstellungshallen an fünf Göppinger Veranstaltungsorten – das macht die Märklintage und die Internationale Modellbahnausstellung aus. Göppingen wird dabei zum Mekka für die großen und kleinen Fans von Eisenbahnen. Bereits mehrmals fanden die beiden Veranstaltungen in Göppingen statt und locken damit Besucher aus allen Kontinenten in die Hohenstaufenstadt. Auf 50.000 Quadratmetern wird die Faszination Modelleisenbahn erfahrbar gemacht. Das fängt bei der kleinsten filigranen Spur Z an und geht bis zur Spur 1. Natürlich sind auch die Marken Trix und LGB auf der Veranstaltung vertreten sowie weitere Aussteller aus der Branche, die das Angebot rund um die erlebnisreichen Spielwelten von Lokomotiven abrunden. Auf 9.000 Quadratmetern wird das reichhaltige Zubehörsortiment im Stauferpark präsentiert. Zudem lädt auch die EWS-Arena auf über 1.000 Quadratmetern die Fans der Modelleisenbahn von LGB zum Verweilen und Staunen bei den abwechslungsreichen Schauanlagen und Gartenbahnen ein.

Doch nicht nur im Modell wird bei den Märklintagen und der Internationalen Modellbahnausstellung der Mythos Eisenbahn greifbar gemacht. Die Originale begeistern dabei jedes Mal wieder aufs Neue. Am Göppinger Bahnhof warten mehr als 20 Diesel-,

Dampf- und E-Lokomotiven und laden die großen und kleinen Besucher zum Einsteigen ein. Zudem sind während der Veranstaltung mehrere Sonderzüge im Einsatz, die den Fahrgästen ein Eisenbahn-Feeling der besonderen Art bieten. Dabei führt die Reise von Göppingen nach Plochingen oder nach Geislingen an der Steige.

Die Historie der Marke Märklin rückt im Märklin-Museum bei den historischen Ausstellungsstücken noch etwas näher. Die fesselnden Modellwelten und der Kinderspielbereich runden den Besuch im Märklin-Museum ab. Für die kleinen Besucher wird jeder Veranstaltungsort mit einem Erlebnisparcours zum Kinderspiel.

Die komplette Veranstaltung können die Besucher mit dem kostenlosen Pendelverkehr und den ebenfalls kostenlosen Parkplätzen problemlos erreichen. In kurzer Taktung verbinden über 20 Shuttle-Busse die verschiedenen Veranstaltungsorte in Göppingen und garantieren damit auf bequeme Art und Weise ein großartiges Erlebnis für die ganze Familie.



Bis zu 20 verschiedene Lokomotiven stehen bei der Internationalen Modellbahnausstellung am Bahnhof Göppingen.



Über 140 namhafte Hersteller zeigen ihre Produktpalette in allen Spurbreiten.

KONTAKT

Gebr. Märklin & Cie. GmbH
Stuttgarter Straße 55–57
73033 Göppingen
www.maerklin.de